



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Zur Weihnachtsbriefmarke

14.11.2005

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.75

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35105)

AT-DA1 1.3.1.53.75

Zur Weihnachtsbriefmarke (14.11.2005 , Haus der Begegnung , 16,00 h

Wie ich zur Weihnachtsbriefmarke eingeladen wurde - eine Einladung , die mich völlig überrascht und verlegen gemacht hat - hat man den Wunsch geäußert , man sollte auf ihr sehen , wie die Menschen auf die Kirche zugehn .

Nun deckt sich das natürlich grundsätzlich mit meinem Berufswunsch als Seelsorger, wobei mir bewußt ist , daß dieses Gehen heute für manche gar nicht so leicht ist - aus vielen Gründen . Und so habe ich über ein Heiligtum nachgedacht , auf das die Menschen zugehn .

Und da ist mir das Höttingerbild in den Sinn gekommen . Ich bin oft dort , zu verschiedenen Jahreszeiten und zu verschiedenen Tageszeiten . Aber am Höttingerbild ist man selten lange allein . Zu dieser schlichten Waldkapelle kommen Familien mit Kindern , Pensionisten , Bergwanderer , Mountainbiker. Hie und da kreuzt eine Schulklasse am Wandertag auf . Studentenverbindungen halten ihre Stiftungsfestgottesdienste. ~~Das Höttinger~~ Die Hochschulpfarre wandert hinauf , wenn das Arbeitsjahr beginnt. Das Höttingerbild ist die Innsbrucker Intimwallfahrt . Das Kirchlein unter den Hängen der Nordkette , wo sich die leiseren religiösen Ströme in der Gesellschaft sammeln und sichtbar werden , leise wie das Blätterdach , die Wälder und der kleine Brunnen daneben . Aber das Höttingerbild ist keine Idylle . Es ist ein Rastplatz und ein Depot , wo viele Lebenslasten abgeladen werden .

Und mir ist eingefallen , daß ich zweimal in der Heiligen Nacht die Mitternachtsmesse dort oben gehalten habe , mit vielen , vielen Menschen , wie sie das Höttingerbild sonst nicht sieht . Einmal war es bei einem wunderbaren Tiefschnee , und auf dem Weg von Gramart hinüber waren alle 10 m Lichter im Schnee . Es war unvergeßlich . Und wie dann um 12,00 h die hl. Messe vorbeiwar, sind von Innsbruck herauf die Weihnachtsglocken gekommen , in einer Weise, wie man sie drunten in Straßen nie hören kann.

Und so habe ich versucht , die Weihnachtsmarke aus diesen Erinnerungen zu malen , natürlich etwas naiv und unbeholfen - aber es ist wegen dieses Hintergrundes an Erinnerung und Erleben eben kein Märchenbild . Der Weg zum Höttingerbild ist für viele ein Wanderweg zum Licht geworden , auch für mich , und nicht nur in der Heiligen Nacht.

Und so will diese Marke etwas mehr sein als eine postalische Dekoration . Vielleicht doch eine kleine Einladung , auf den erhellten Horizont des Daseins zuzugehn , auf das Licht zu , das uns in der Menschwerdung Gottes aufleuchtet .